

„Oh Herr, wirf Hirn vom Himmel, und gib, dass sie es nicht auffressen ...“ (Stephan Krawczyk)

Hätte die Trierer Baudezernentin Frau Kaes-Torchiani seinerzeit den Auftritt von Stephan Krawczyk in der Tufa mitbekommen, dann hätte sie wohl nicht so sorglos den folgenden Satz zum neuen Wohnquartier in Tarforst mit 125 Appartements zum Besten gegeben:

„Die Studenten werden nur einen kurzen Weg zur Uni haben und müssen kaum fahren“ (TV, 01.08.12)

Hier stellt sich doch die Frage, warum die Studenten überhaupt „fahren müssen“ (ebd.), wenn sie nach Frau Kaes-Torchiani eigentlich „**kaum** fahren müssen“? Denn Frau Kaes-Torchiani „erwartet ein erhöhtes Verkehrsaufkommen **kaum**“ (ebd.)! – Da fragt man sich doch, welche Bedeutung das deutsche Wörtchen „kaum“ in diesem Zusammenhang haben überhaupt kann?

Wie gut nur, dass Frau Kaes-Torchiani tatsächlich glaubt, an dieser Stelle biete die neue Studentenanlage „einen hohen Mehrwert für den Stadtteil“ (ebd.)! – Allerdings: Welcher Stadtteil ist hier eigentlich gemeint: Tarforst oder Kürenz, durch das die Automobile der Studenten „fahren müssen“, auch wenn sie „**kaum** fahren“?

Die Stadtverwaltung gibt im Gegensatz zu Frau Kaes-Torchiani klare Angaben zum künftigen Verkehrsaufkommen, das freilich „zusätzlich“ durch die beiden Talschleusen von Olewig und Altkürenz wird fahren müssen, wobei für Alt-Kürenz jetzt schon eine erst kürzlich offizielle gezählte Anzahl von 23.000 Autos, LKW und Bussen täglich fährt.

Dass die Studenten künftig einen kurzen Fußweg zur Uni haben ist gut. – Wer allerdings bei diesem Satz aufhört, zu erzählen, – wie Frau Kaes-Torchiani das in ihrem Statement im TV vom 01.08.12 getan hat -, der verschweigt bewusst und „wissentlich“ – wie es sich für eine Baudezernentin gehört - , dass laut Angaben des neuen Bebauungsplans BU 16 **ca. 300 Fahrzeuge zusätzlich in 24 Stunden** durch das Aveler Tal in Altkürenz fahren werden und ca. 200 zusätzlich durch Olewig/Sickingerstraße (Begründung BU 16, S. 30). Diesen Zuwachs nennt sowohl die Verwaltung als auch Frau Kaes-Torchiani „**nicht nennenswert**“, weil laut Bebauungsplan kaum Verkehre in die Stadt zu erwarten seien. Die neuen Verkehre seien „überwiegend quartiersbezogen“ (ebd.)! – So ein Quatsch!

Ganz offensichtlich haben diese "Fachleute" keine Ahnung davon, was das für die Anwohner in der Avelsbacher Straße an zusätzlichem Lärmaufkommen bedeutet, wenn sich die Schallwerte durch den "Tunneleffekt" potenzieren und 300 Fahrzeuge täglich mehr durch die Straße rollen bzw. dröhnen! ??? - Vielen Dank für diese überaus "tollen" (!) Aussichten! Aber für die Stadt nehmen die Verkehre offiziell ja nur in einem "nicht nennenswerten" Umfang zu. Oder, um mit Pink zu singen: "This used to be our funhouse, but now it's full of evil clowns. It's time to start the countdown ...". (vgl. auch den Kommentar vom 29.05.12). (01.08.12)

Was die Stadtverwaltung "nicht nennenswert" nennt: Zusätzlich werden durch die Veränderung des Bebauungsplans BU 16 (gemeint ist hier die Errichtung von zusätzlichen Studentenwohnheimen auf dem Petrisberg) nach Angaben eines Gutachtens der Firma "R+T Ingenieure für Verkehrsplanung" aus dem Jahre 2012 "rund 1200 neue Kfz-Fahrten erzeugt" (Begründung, BU 16, S.30). Wörtlich geht es in der Begründung, die gleichzeitig auch Legitimation des Bebauungsplans ist, weiter mit der Schlussfolgerung: "Auf den

Verbindungsstraßen zwischen der Talstadt und den Höhenstadtteilen treten **nur (!) sehr geringe** Zusatzbelastungen auf: **ca. 300 Kfz/24h im Aveler Tal** und ca. 200 Kfz/24h auf der Sickingerstraße" (Bergündung, BU 16, ebd.)! -

In diesem Bauabschnitt werden zu den schon bestehenden Parkplätzen für PKWs lediglich 120 neue für die Studentenheime errichtet, von denen in der Begründung des Bebauungsplans behauptet wird, sie werden überwiegend nur "quartiersbezogene Verkehre" erzeugen. Weil kaum Verkehre von der Uni in die Stadt zu erwarten seien. -